

# Zahnärztlicher Gesundheitsbericht 2011/2012

*Vorpommern-Greifswald, Standort GW*



Im zurückliegenden Berichtszeitraum 2011/12 konnten die Kindergarten-, Grund- und Sonderschulkinder durch die gute Zusammenarbeit von der Kreisarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege sowie des Jugendzahnärztlichen Dienstes des Großkreises Vorpommern-Greifswald (VG) kariespräventiv betreut werden. Es war möglich, die Kariesprävalenz bei den Jugendlichen weiter zu senken.

Neben dem Jugendzahnarzt wurde die Intensivprophylaxe im Kreis Vorpommern-Greifswald durch eine Prophylaxehelferin des Jugendzahnärztlichen Dienstes durchgeführt, die von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege (LAJ) finanziert wird. Die intensivprophylaktische Arbeit baut auf einer Kombination aus Ernährungsschulung, Putztraining und regelmäßiger Fluoridierung der Zähne auf. Schwerepunktmäßig werden Einrichtungen mit hohem DMFT (Kariesindex) betreut, die durch umfangreiche vorangegangene Reihenuntersuchungen festgestellt wurden. Als Einrichtungen sind zu nennen:

- Kinderkrippen mit erhöhtem Kariesindex
- Kindergärten mit erhöhtem Kariesindex
- Grundschulen (mit erhöhtem Kariesindex) und Sonderschulen
- Vor- bzw. Nachbereitungskurse: Aufklärung schwangerer Frauen bzw. junger Mütter

Im Berichtszeitraum für das Schuljahr 2011/2012 kann für die durchgeführten Prophylaxemaßnahmen folgende Bilanz gezogen werden:

- 1334 Impulse Kindergartenkinder (z.T. mehrmalige Besuche)
- 139 Impulse Förderschule (mehrmalig)
- 1657 Impulse Grundschule (z.T. mehrmalige Besuche)
- 745 Impulse Klasse 5-07 (z.T. mehrmalige Besuche)

Zur Erhebung der Daten über die Zahngesundheit sowie das Vorkommen von kieferorthopädischen Gebissanomalien bei Kindern und Jugendlichen in Vorpommern-Greifswald wurden Reihenuntersuchungen in Schulen und Kindergärten durchgeführt. Im Falle eines Behandlungsbedarfes wurden die Eltern

schriftlich, mit Hilfe eines individuellen Informationsblattes, über das Vorkommen von Karies oder kieferorthopädischen Befunden in Kenntnis gesetzt.

Für die Bestimmung der Kariesprävalenz wurde der DMF-T / dmf-t Index errechnet.

### **Vorpommern Greifswald, Standort Greifswald inkl Landhagen und Peenetal Loitz**

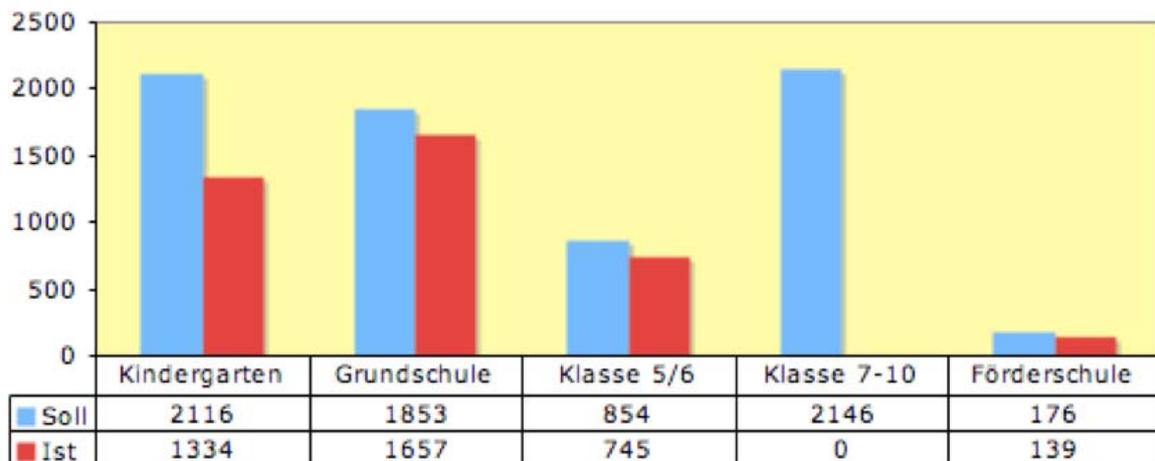


Abb. 1: Anzahl der durch Gruppenprophylaxe und Reihenuntersuchungen erreichten Kinder

Es wurden 54,23% der Kinder, die in Vorpommern-Greifswald in betreuenden Einrichtungen gemeldet sind, untersucht und kariesprophylaktisch betreut (Abb. 1). Bei den Grundschulern wurden 89,4%, in der Klassenstufe 5 bis 6 88,3% der Kinder erreicht.

Aufgrund der Schwerpunktsetzung für Prophylaxe in der Gebissentwicklung wurden die Klassen 7-10 nicht untersucht und erhielten auch keine Prophylaxeimpulse. Ausnahme ist sind die Förderschulen, wo 78,9% der Kinder untersucht wurden.

Die Auswertung der Reihenuntersuchung ergab, dass 52,54 % der untersuchten Kindergartenkinder ein hohes Kariesrisiko aufwiesen. Bei den Grundschulern betrug die Zahl der Kinder mit erhöhtem Risiko 47,2 %. Leider wiesen alle Förderschüler wiesen höhere DMFT/dmft –Werte auf als der Durchschnitt ihrer Altersgenossen.

Bei der Untersuchung der Kindergärten stellte sich der Kindergarten Arche Noah in Greifswald als zahngesündeste Einrichtung dar (0,12 dmft). Der Friedrich-Wolf-Kindergarten, ebenfalls eine Greifswalder Einrichtung, hatte den höchsten Karieswert auf (1,595 dmft). Die weiteren Kindergärten weisen einen Durchschnittswert von 1,02 dmft auf (Abb.3).

Mittelwert dmft Kindergärten

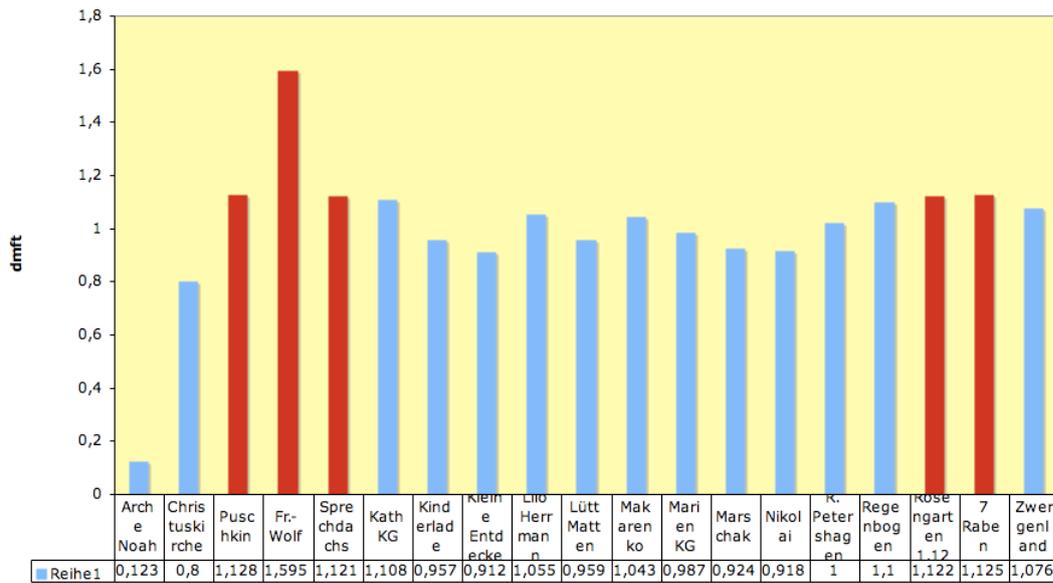


Abb. 3: Mittlere Karieswerte (dmft) der Kindergärten in Vorpommern Greifswald, Standort GW

Auch bei den Untersuchten Grundschulen sind starke Unterschiede erkennbar (Abb. 4): Die Greifswalder Schuleinrichtungen Krull und Kollwitz haben mit 0,061 bzw. 0,079 gute DMFT-Werte, während die Schüler der Weinert-, Greif- und Nexöschule weiterhin Intensivprophylaxe benötigen. Dank mehrjähriger Bemühungen und regelmäßiger aufsuchender Betreuung durch die Prophylaxefachkraft sinkt in diesen Schulen die Kariesprävalenz, aber in diesen Einrichtungen liegen die Karieswerte weiter über dem Untersuchungsdurchschnitt (0,167 DMFT; 1,39 dmft). Die Grundschulen in Görmin und Loitz werden nun auch in das aufsuchende Besuchsprogramm aufgenommen, auch ihr DMFT/dmft liegt über dem evaluierten Durchschnitt.

DMFT/dmft der Grundschulen

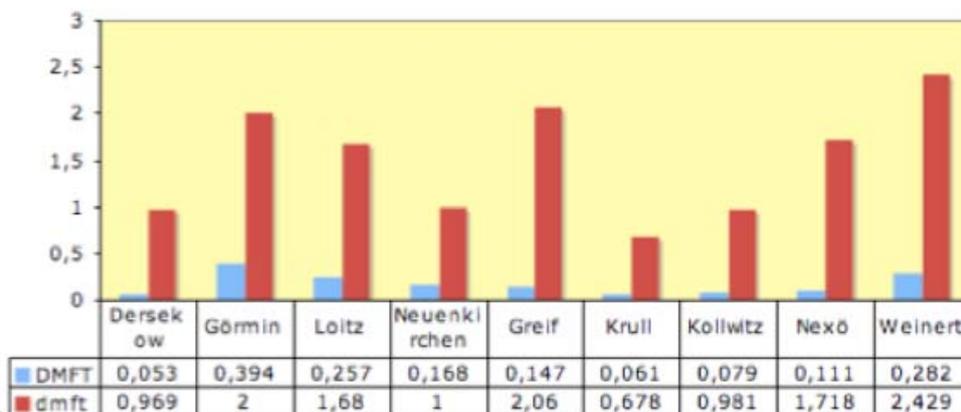


Abb. 4: Mittlere Karieswerte in den Schulen im Kreis Vorpommern Greifswald, Standort GW

Erfreulicherweise ist über die Jahre altersgruppenübergreifend eine Verbesserung der Zahngesundheit sowohl im Milchgebiss als auch in der bleibenden Dentition zu beobachten (Abb. 5). So konnte bei der Schuleingangsuntersuchung 2011 in Greifswalder Grundschulen zum ersten Mal ein DMFT von 0 festgestellt werden und damit kein Einschüler einen kariösen, gefüllten oder gar extrahierten bleibenden Zahn aufwies.

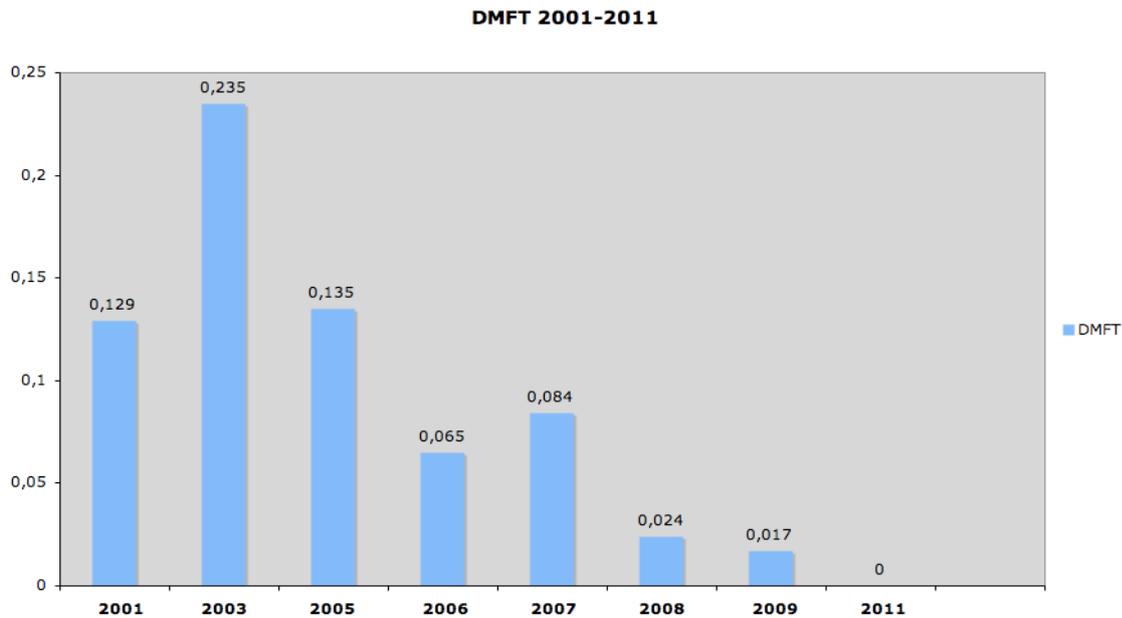


Abb. 5: Karieswerte für bleibende Zähne bei Einschülern in Greifswald

Auch im Milchgebiss konnte man gravierende Verbesserungen feststellen. Der dmft-Wert konnte in den letzten 10 Jahren nahezu halbiert werden (Abb. 6).

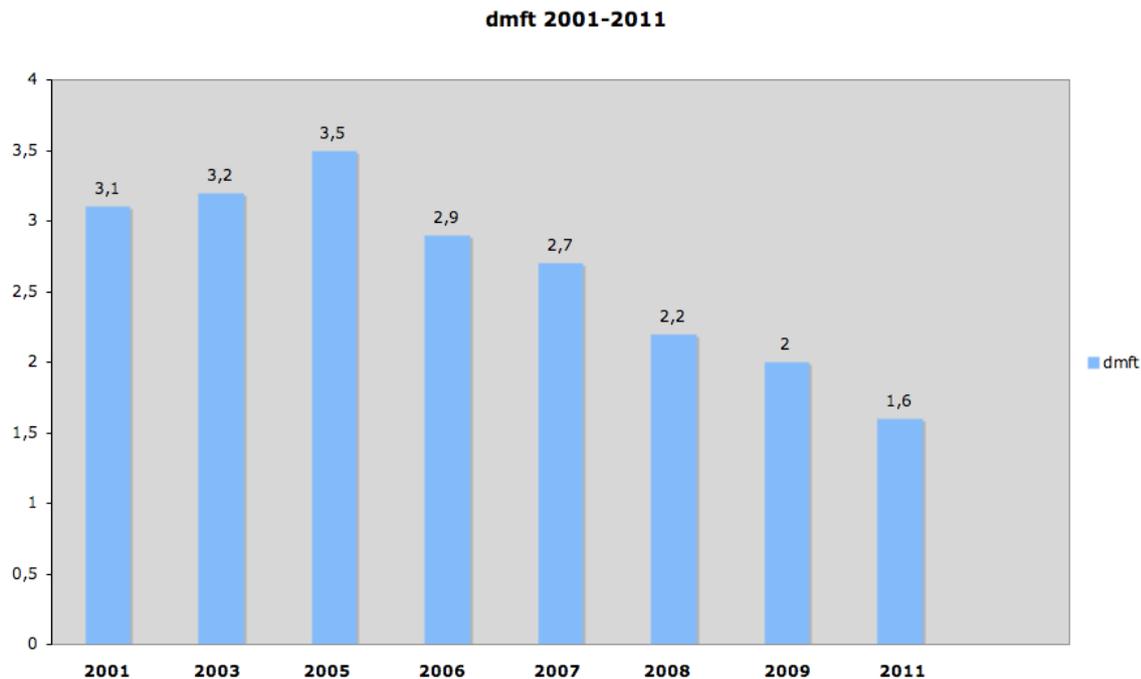


Abb. 6: Mittlere Karieswerte für Milchzähne bei Greifswalder Einschülern

Diese deutliche Verbesserung der Zahndaten ist zum einen auf die mittlerweile einfache Verfügbarkeit von kariesprotektiven Fluoridpräparaten zurück zu führen, zum anderen aber auch der steten Bemühungen der Prophylaxehelferin zu verdanken, die in den Kariesbrennpunkteinrichtungen das Zähneputzen mit Fluoridzahnpaste/-gelee etabliert hat. Durch stetes Training in der Einrichtung verbessert sich die täglich durchgeführte häusliche Mundhygiene und das regelmäßige Einbürsten eines hochfluoridhaltigen Gels macht den Zahnschmelz widerstandsfähiger.

Die Erfolge, die wir in dem Sinken der DMFT-Zahlen in den Grundschulen beobachten, finden ihren Ursprung im Kindergartenalter. Durch häufige Besuche der Prophylaxehelferin in den Kitas und das Einführen des täglichen Putzens nach dem Mittagessen wird die Zahnpflege zu einem Ritual im Kinderalltag. Die Kinderzähne werden regelmäßig gereinigt und mit einer fluoridierten Zahncreme gepflegt. Positiv auf das Putzverhalten wirkt sich auch aus, dass die Kinder beim gemeinschaftlichen Zähnebürsten sehen, dass alle Kinder Zähne putzen müssen, was die Toleranz der häusliche Mundhygiene positiv beeinflusst.

### Sanierungsstand der Kinderzähne

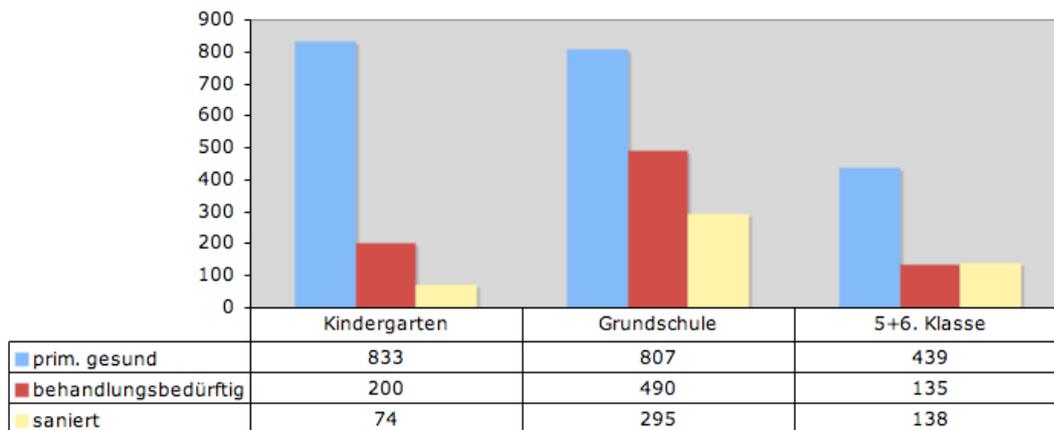


Abb. 7: Verhältnis von primär gesunden, behandlungsbedürftigen und sanierten Kinderzähnen

Verbesserungswürdig ist allerdings der geringe Sanierungsgrad der Kinderzähne (Abb. 7). Noch immer weisen fast 15 % der Kindergartenkinder behandlungsbedürftige Zähne auf. 5,5% der Kinder in dieser Altersgruppe haben gefüllte oder extrahierte Zähne. Das Ziel ist es, die Zahl der behandlungsbedürftigen Zähne weiter zu reduzieren und die Zahl der versorgten Läsionen deutlich zu erhöhen – oder über Prävention gleich den Sanierungsbedarf abzusenken. Die Zahl der primär gesunden Kinderzähne sinkt im Grundschulalter auf 48,7%. Gleichzeitig steigt die Zahl der zahnsanierten Gebisse auf 17,8%. In der 5. und 6. Klasse halten sich behandlungsbedürftige und sanierte Zähne die Waage, 58,9% der dieser Teenager sind zahngesund.

#### Weitere Projekte

Das Teddybärkrankenhaus ist ein Projekt, das Kindergartenkindern auf spielerische Art und Weise die Angst vor Ärzten und dem Krankenhaus nehmen soll. Die Kinder besuchen mit ihren Stofftieren die Klinik und lassen diese dort von „Fachärzten für Stofftierheilkunde“ behandeln. So besteht die Möglichkeit Berührungsängste abzubauen, Fragen zu stellen und Krankenhaussituationen hautnah mit zu erleben, ohne selbst unmittelbar als Patient betroffen zu sein.

Auch in diesem Jahr kamen begeisterte Kinder in das Teddybärkrankenhaus, das als Projekt von Studenten der Humanmedizin, Zahnmedizin und Pharmazie durchgeführt wird. Die „Zahnklinik – für Bären“, die vom jugendzahnärztlichen Dienst der Hansestadt Greifswald unterstützt wird und in diesem Jahr von rund 150 Kindern mit ihren Plüschpatienten besucht wurde, hat sich sehr gut etabliert .

Des Weiteren wurden Projektstage in den Schulen zum Thema gesunde Ernährung und Zahngesundheit mit gestaltet, wobei 175 Kindern spielerisch die Zahnpflege näher gebracht wurde.

**Prof. Dr. Ch. Splieth**

**ZA. R. Basner**

**ZÄ E. Schüler**

**ZMF L. Meyer**

Jugendzahnärztlicher Dienst Vorpommern-Greifswald, Standort Greifswald